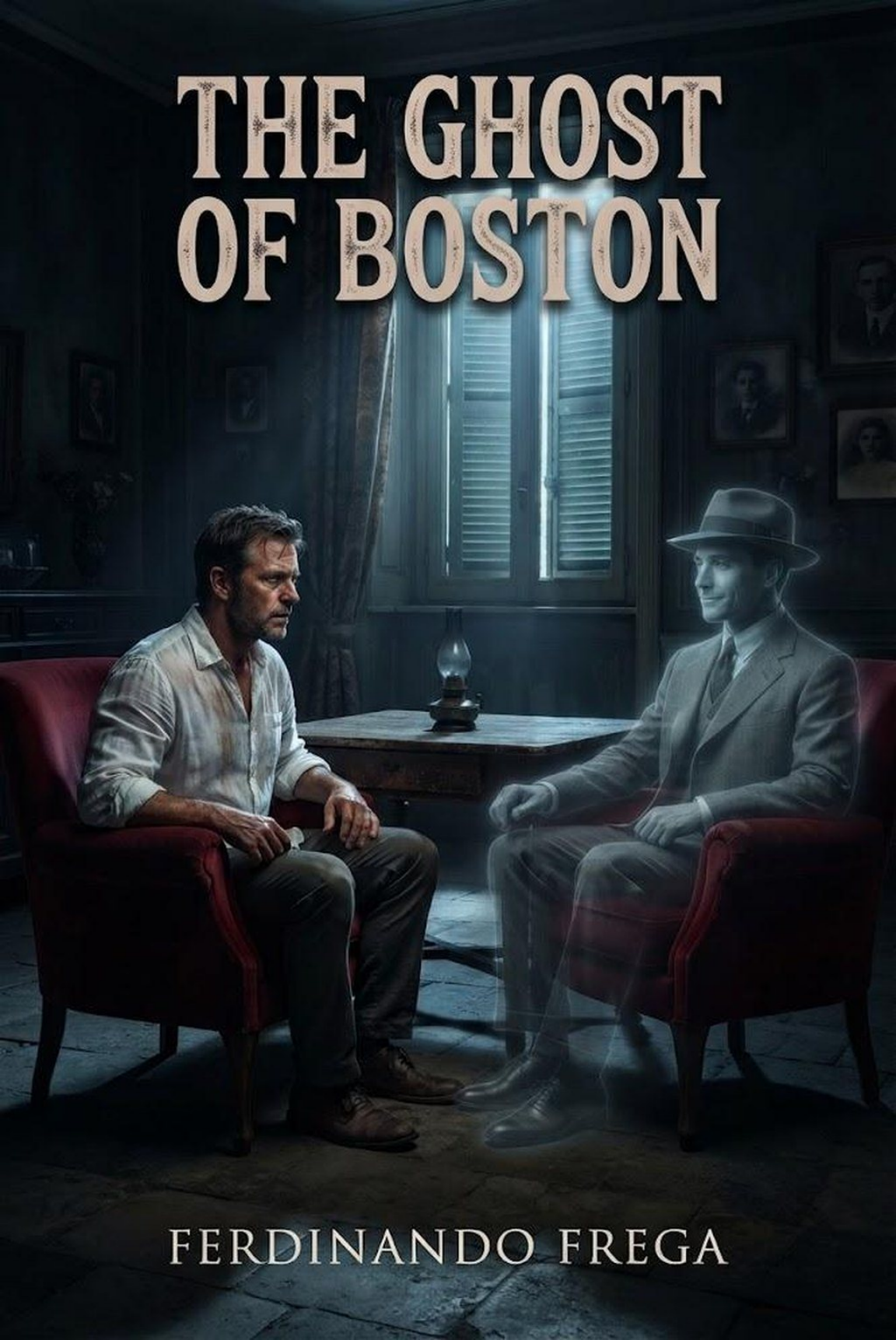
THE GHOST OF BOSTON



FERDINANDO FREGA

DER GEIST VON BOSTON

THE SYSTEM · 12

Wenn du über die letzten zwei Jahre deines Lebens sprichst, zeichnest du nicht einfach einen Anfang und ein Ende nach. Du beschreibst einen Bruchpunkt, von dem es kein Zurück gibt, nur Schicksal, ganz wie mein eigenes.

Es war fast zu einem Mantra geworden. Wann immer sich jemand fragte, wer du warst, kam die Antwort ganz von selbst, vielen vertraut und doch nur von wenigen wirklich verstanden.

Nichts weiter zu sein als jemand, von dem niemand erwartet, dass es ihn gibt, und doch bist du da. Und wir tragen denselben Namen.

Die erste wahre Zeugin dieser Existenz war meine Tochter Giorgia, dreiundzwanzig Jahre alt, mit einer teilweisen Lähmung der unteren Gliedmaßen, ein Geschenk von Geburt an, verursacht durch eine verspätete Entbindung und vielleicht durch zu wenig Aufmerksamkeit.

Ihre Wut wurde zu meiner Herausforderung, dieselbe Wut, die ich einst auf dem Grab meiner Mutter zurückgelassen und später in ihr wiedergefunden hatte. Sie ließ keine Gelegenheit aus, mich herauszufordern, sich mit mir anzulegen, mir alles über mein Verhalten zu sagen, was sie störte. Sie war von ihrer Mutter erzogen worden, einer einfachen und gebildeten Frau, mit der zusätzlichen Komplikation, eine Hochschulabsolventin zu sein, perfekt eingefügt in den anerkannten Rahmen der Gesellschaft.

Das war ihre Normalität. Es war genau das, was ich immer beiseitegeschoben und aus meinem eigenen Leben ausgeschlossen hatte.

Es hatte keinen Sinn, mit den beiden Frauen meiner Familie zu streiten. Ich würde nie gewinnen. Nicht weil sie recht hatten, sondern wegen des Charakters. Ich hatte das Verlieren immer geliebt. Das wussten sie nie.

Es geschah in einer erstickend heißen Augustnacht. Ich hatte das Abendessen ausgelassen, eine weitere Art, mir selbst zu beweisen, dass ich sowohl Intimität als auch Essen beherrschte, als mich ein scharfes Geräusch weckte.

Ich dachte, es sei der Hund, mein amerikanischer Labrador, die einzige logische Quelle eines solchen Geräuschs. Aber ich irrte mich.

Als ich ins Esszimmer kam, sah ich ihn im roten Sessel sitzen, mit seinem halben Lächeln.

Ich kannte ihn.

Es war der Geist von Boston.

Er begrüßte mich von der anderen Seite des Raums wie einen alten Freund und beklagte sich sofort darüber, nach Saudi-Kalabrien reisen zu müssen. Fünfundvierzig Grad Celsius seien selbst für ihn übertrieben, und dass er gezwungen gewesen sei, die kühlen Küsten von Maine zu verlassen, habe seine Laune nicht verbessert.

Er erinnerte mich an die drei Geschichten, die ich in der Fantasy-Rubrik auf Gillettenarrative veröffentlicht hatte. „Die Handleserin“ habe, sagte er, viele seiner Kollegen amüsiert, und einige von ihnen fragten sich, wann das alles geschehen sei.

Ich hatte keine Lust, eine Fortsetzung zu schreiben, also fragte ich ihn, nachdem ich ihn beruhigt hatte, was ihn in mein Haus geführt habe.

„Ich bin aus einem anderen Grund gekommen“, antwortete er.

Das Treffen war nicht spiritueller, magischer, esoterischer, verlegerischer, literarischer oder finanzieller Natur. Er hatte keine Abmachungen mit irgendjemandem bei P&G. Er wollte mir einfach meine eigene Geschichte erzählen, mir erklären, wer ich war, und mir den Teil von mir enthüllen, den ich nicht kannte.

Ich stellte klar, dass ich, sollte das Gespräch eine anthropologische, genealogische oder gynäkologische Wendung nehmen, keinen Cent zahlen würde. Ich würde nichts abonnieren. Ich musste nicht wissen, ob ich zu einer adligen Kaste oder zu irgendeinem alten Haus gehörte.

Das zu sein, was ich schon war, schien mir ausreichend.

„Dein Vorfahre war Georgier“, sagte er. „Ein Volk, das seit Langem in Spannung mit den Russen lebt. Ernste, präzise Menschen. Keine Kriegstreiber. Einfach Liebhaber des Lebens.“

„GERN GESCHEHEN“, antwortete ich. „Jetzt wird die Geschichte interessant.“

„Du bist wirklich ein prächtiger Hurensohn, Bladefrega“, sagte der Geist. „Ein Teil dessen, was du über deine Herkunft geschrieben hast, ist wahr. Derselbe Instinkt, der dich immer leitet. Aber ich werde dir jetzt erzählen, was du nie hättest schreiben können, weil du es nicht wusstest.“

Er zeigte auf den anderen roten Sessel.

„Setz dich. Hier gibt es keine Wahrsagerin. Wir sind allein. Lass uns einander richtig ansehen und uns ein wenig besser verstehen.“

Ferdinando Frega
Gillette Man ⚔️